

Zusammenfassung

Aufbauend auf die Ergebnisse aus den Vorjahren wurde im Jahre 2006 in zwei Einzelversuchen die neu entwickelten Methoden zur Ansaat von Sommerblumenflächen fortgesetzt. Die Untersuchungen haben das Ziel, den Kostenaufwand gegenüber herkömmlicher Wechsellpflanzungen zu minimieren. Zur besseren Unkrautunterdrückung wurde folgende Technik entwickelt: auf die Flächen wurden zersetzbaren Trägermaterialien aufgebracht, diese anschließend mit Substrat überdeckt und angesät. Damit der Blütenaspekt nicht bis in den frühen Sommer auf sich warten lässt, wurde im Jahr 2006 der Aussaatzeitpunkt variiert. So wurden bereits Ende März die ersten Flächen angelegt. Der Versuch zeigte, dass bereits ab Anfang April mit der Aussaat begonnen werden kann. Die Mischungen wurden weiter überarbeitet, so dass inzwischen 3 Mischungen mit unterschiedlichen Farbtönen zur Verfügung stehen.

Versuchsfrage

Können Sommerblumenansaaten im öffentlichen Grün zu einem attraktiven Erscheinungsbild führen? Mit welchen Methoden kann der Pflegeaufwand möglichst gering gehalten werden?

Versuchshintergrund

Bereits zu Beginn der Versuche wurden verschiedene eigene Saatgutmischungen zusammengestellt und getestet. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen wurde im Jahr 2006 nochmals neu gemischt. So entstanden 3 verschiedene Mischungen mit unterschiedlicher Farbgebung: eine bunte Mischung (Veitshöchheimer Sommertöne), eine zweite in rot und gelb (Veitshöchheimer Rottöne) sowie eine dritte in Pastelltönen (Veitshöchheimer Pastelltöne). Im Jahr 2006 wurde auch die Aussaatzeit sowie zum Teil die Aussaatmenge variiert. Die Aussaat in den Vorjahren erfolgte stets nach den „Eisheiligen“, also in der zweiten Maihälfte. Dies führte dazu, dass die ersten Blüten nicht vor Ende Juli gebildet wurden. Die Flächen waren zwar zwischen August und November sehr attraktiv, das Frühjahr fiel jedoch eher dürrig aus. Aus diesem Grunde wurden für jede Mischung Ende März, Ende April sowie Ende Mai entsprechende Versuchspartzen nach der vorgenannten Methode angelegt. Wie in allen Jahren zuvor wurde der optische Eindruck der Partzen von 11 Bewertern monatlich beurteilt.

Ergebnisse

Das Gesamtergebnis der visuellen Beurteilung ist Abbildung 1 zu entnehmen. Die Ende April angesäten Flächen lieferten insgesamt bei allen Mischungen das beste Erscheinungsbild im Beurteilungszeitraum zwischen Juni und November. Über vier Monate hinweg hielten die hohen Bewertungen an. Die früh angesäten Partzen waren zwar bereits im Juni attraktiv, der Aspekt ließ ab August jedoch stark nach. Umgekehrt dauerte es bei den spät angesäten Flächen bis in den August, bis sich erstmals ein ansprechendes Erscheinungsbild zeigte. Auch die Dichteentwicklung der Bestände wurde vom Aussaatzeitpunkt beeinflusst. Die bunte Mischung Nr. 1 zeigte nur bei später Aussaat im Mai einen zufriedenstellenden Bestandeschluss mit 80 bis 90 % Deckung. Die Arten der rot/gelben Mischung Nr. 2 konnten sich bereits bei einer Aussaat Ende April gut etablieren. Die pastellfarbene Mischung Nr. 3 verzeich-

nete schon nach der Märzesaat eine gute Entwicklung. Das Ergebnis weist darauf hin, dass die Flächen bereits ab Anfang April angelegt werden können, damit der erste Blütenflor nicht zu lange auf sich warten lässt. Allerdings ist der Erfolg der Ansaaten immer auch vom individuellen Witterungsverlauf des jeweils aktuellen Jahres abhängig. Da im Versuchsjahr kein Frost nach der Aussaat aufgetreten ist, kann hierzu noch keine verlässliche Aussage getroffen werden.

Eine Aussaatmenge von 1g/m² hat sich in den Versuchen bewährt. Die Pflanzen der Mischung Nr. 1 standen zwar im Jahr 2005 sehr dicht, eine Reduktion der Saatmenge auf 0,5 g/m² im Jahr 2006 bei dieser Mischung führte vor allem bei den frühen Aussaatzeitpunkten zu keinem zufriedenstellenden Resultat.

Die bisher gewonnenen Ergebnisse stimmen optimistisch, dass die erarbeiteten Methoden für die Praxis durchaus tauglich sind.

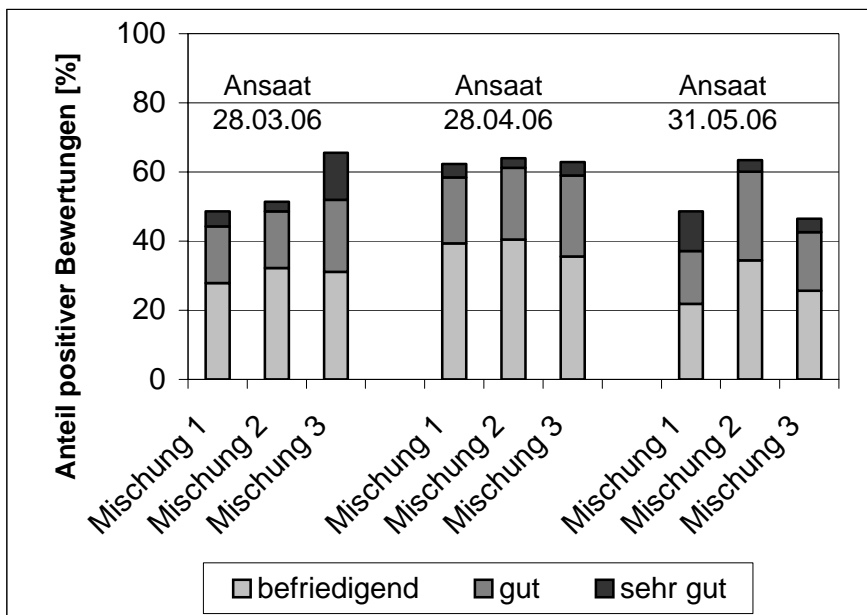


Abb. 1: Visueller Eindruck der verschiedenen Mischungen bei unterschiedlichen Aussaatzeitpunkten im Jahr 2006. Dargestellt ist der prozentuale Anteil der Bonituren mit der Note 5 (Eindruck befriedigend) bis 9 (Eindruck sehr gut), bezogen auf die Gesamtbewertungen zwischen Juni und November

Kritische Anmerkungen

Die vorgestellten Mischungen sind bisher nicht im Handel erhältlich, so dass entweder selbst gemischt oder auf andere handelsübliche Mischungen zurückgegriffen werden muss.